

Predigt vom Ellis Potter über Psalm 57 auf Deutsch

Für mich ist es grosse Ermutigung, dass ihr zuhört und zuschaut, weil ihr Interesse am Wort Gottes und seine Wahrheit habt. Das weckt Hoffnung. Gott segne jeden von euch in euren Prüfungen besonders wegen der COVID 19 Epidemie und allen Beschränkungen, die damit verbunden sind.

Ich sprach schon über die Psalmen bei euch, heute will ich über den Ps 57 reden. Der Psalm hat einen langen Titel was sehr signifikant ist, aber genau ausdrückt was der Psalmist sagen will.

Dem Chorleiter. Der Psalm sollte gesungen nicht nur vorgelesen werden. Der Psalm ist nicht eine Lehre über das Gesetz, die Geschichte, über das Evangelium oder einen Brief. Er ist Dichtung, Poesie. Er ist voll von starken Bildern. Er ist künstlerisch und sehr emotional.

Er beschreibt emotionale Aktivitäten und Bilder die aus dem Leben genommen sind ähnlich wie andere Produkte der Literatur. Es ist an den Chorleiter adressiert, der zur der Zeit Asaph war, der für die Musik im Tempel und beim Volk verantwortlich war.

Auf die Melodie **<Verdirb nicht!>** . Wir kennen diese Melodie nicht. Es ist die gleiche Melodie wie bei anderen Psalmen besonders bei Psalmen 58. Und 59. **Von David. Ein Miktam**, die Form der Dichtung. **Als er vor Saul in die Höhle floh.**

Wir lesen davon in 1. Samuel Kapitel 24. Saul war eifersüchtig auf David, weil David beim Volk beliebt war und weil der Herr ihn als König bestimmt hat an Stelle von Saul. Saul war ausser sich und verfolgte David durch das ganze Land um ihn zu töten.

David rettet sich in die Höhle Adullam mit einer Gruppe von seinem Gefolge. In dieser Höhle, aus dem Versteck, hat er diesen Psalm geschrieben. David war glücklich, dass Gott mit ihm Erbarmen hatte und er der Gefahr entkommen konnte.

Ich finde es interessant, dass die Melodie hiess „**Verdirb nicht**“ Weil in 1.Sam 36 David die Höhle verlassen und sich frei bewegen konnte. Er ging mit einem seiner Gefolgsleute in Sauls Lager und fand dort Saul im Schlaf auf dem Boden mit seinen Soldaten um ihn herum.

Davids Begleiter sagte: Ich will Saul mit meinem Speer durchbohren. Dann sagte David „Töte ihn nicht“, Verderbe ihn nicht. Bringe ihn nicht um, den gesalbten des Herrn. Das ist eines der 10 Gebote, „ehre deinen Vater und deine Mutter“. Zu diesem Gebot ist die Verheissung gegeben: Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit deine Tage lange währen in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt.

Ehre bedeutet nicht unbedingt, dass Du ihnen gehorchen musst. Es bedeutet, dass Du ihr Leben ehrst und beschüttest. Das war selbstverständlich für ein Nomadenvolk die 40 Jahre in der Wüste wanderte. Andere Nomadenvölker, wenn ihre Eltern alt

wurden und nicht mehr wandern konnten, liessen die Eltern in der Wüste zum sterben zurück.

Sie haben das Leben ihrer Eltern nicht geehrt. Darum gab Gott Israel das Gesetz, „Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit deine Tage lange währen in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt“. Wenn Du deine Eltern nicht ehren wirst, dann werden deine Kinder dich auch nicht ehren und werden euch abstossen und erledigen.

Es ist ein sehr praktisches Gebot. Nicht leicht zu halten. Für David war es auch nicht leicht das Leben Sauls zu erhalten der ihn ständig versuchte zu töten. Es war aber weise weil als David König wurde das Volk darin ein Vorbild hatte. David war später der Vater des Landes. Das alles lernen wir aus der Einleitung des Psalms.

2 Sei mir gnädig, o Gott, sei mir gnädig! Denn bei dir birgt sich meine Seele. Er war geborgen nicht nur in der Höhle, er war es auch in Gott. Für David war es tägliche Praxis, sich unter den Flügeln Gottes zu verbergen. Das Bild ist wunderbar, es ist das Bild der Küken oder klein Entlein die sich unter den Flügeln ihrer Mutter verbergen.

So über Gott zu denken ist wunderbar, man darf über Gott so denken. Er ist so nahe zu uns, er steht uns zur Verfügung um uns in Sicherheit verbergen. Er kann uns trösten und uns Behaglichkeit bieten.

In 3. Vers ruft er laut: **Ich rufe zu Gott, dem Höchsten,....** Ausrufen ist ein Teil des Lebens, wenn man starke Gefühle hat, wenn man Nöte hat oder Dank im Herzen hat. Er ruft Gott an, der der Höchste ist, der über die Sterne regiert. Gott ist sehr nahe bei David wie die Küken bei der Mutter, andererseits weit in der Ferne des Universums.

Gott ist beides, die der Nähe und in der Ferne. **Ich rufe zu Gott, dem Höchsten, zu dem Gott, der es für mich vollendet. 4 Er sende vom Himmel und rette mich; gehöhnt hat der, der mir nachstellt.** „Sela“.

Das ist ein Unterbruch, ein Liturgisches Zeichen. Eine Pause in der man nachdenken konnte was gesagt wurde. Es war auch Zeit für Musik für die Musikanten. **Gott sende seine Gnade und seine Wahrheit, er errette meine Seele.**

Im 5. Vers sagt er: **Mitten unter Löwen liege ich, die Menschen verschlingen. Ihre Zähne sind Speer und Pfeile, und ihre Zunge ist ein scharfes Schwert.** Er spricht da von Menschen, die Gott nicht vertrauen. Diese werden wie Tiere, wie Asaph in Ps 73 wie ein Tier wurde.

Das kann auch uns passiere, Menschen um uns können wie Tiere werden, nicht so wie Gott den Menschen geschaffen hat, nobel, verantwortungsvoll, rücksichtsvoll zu sein. Sie werden zerstörerisch. **Ihre Zähne sind Speer und Pfeile,** das tönt nicht nach Tieren, eher nach Maschinen, Computer, Roboter.

Man sieht, wie aktuell dieser Psalm in unseren Tagen ist. Der Psalm beschreibt einen Postmodernen, den Menschen als Computer der sich selber herunterfährt mit einem bestimmten Programm.

Die Bibel kennt die ganze Geschichte des menschlichen Lebens und spricht uns an. Es ist sehr bewegend und ernüchternd zu wissen, dass tausend Jahre vor Jesus, David diese Erfahrung hatte wo Menschen um ihn zu Tieren oder Maschinen wurden und wir im Jahr 2020 machen die gleiche Erfahrung. Menschen werden Tiere oder Maschinen um uns herum.

Vers fünf ist die zentrale Aussage des Psalms und es wird im 11. Vers am Ende des Psalms wiederholt. **Erhebe dich über die Himmel, o Gott, über der ganzen Erde sei deine Herrlichkeit!** Das ist was unser Herr Jesus als erste Bitte im Vaterunser aussprach. Unser Vater, der *du bist* in den Himmeln, **geheiligt werde dein Name!**

Das ist kein Kompliment oder eine blosser Feststellung, es ist eine Bitte, damit der Name Gottes geheiligt wird. Wo? Auf der Erde. Auf welchem Teil der Erde? Auf der ganzen Erde. Das sagt auch David: **Erhebe dich über die Himmel, o Gott, über der ganzen Erde sei deine Herrlichkeit.**

Stellt euch vor wie sie das gesungen und gespielt haben im Tempel in ihrer liturgischen Praxis. Wir denken an die Doxologie (Anbetung) die wir alle kennen, den Genfer Psalm: *Preist Gott, von dem all Segen fliesst! Preist ihn, was hier auf Erden ist! Ihr Engel auch im Himmel, preist den Vater, Sohn und Heiligen Geist!*

Dann in Vers 7 spricht David von den Menschen die Gott nicht kennen, die ihm nicht vertrauen und verloren sind. **Ein Netz haben sie meinen Schritten gestellt, er hat meine Seele gebeugt.** Man hört fast den Wechselgesang. Dann sagt er aber: **Sie haben vor mir eine Grube gegraben, sie sind mitten hineingefallen.** Sela, da hast du Zeit über das Gesagte nachzudenken.

So ist das Leben. Wir sind unsicher, wir trauen Gott nicht, wir alle sind so. Wir graben Gruben damit wir befördert werden, Gruben die andere beschämen und uns besser davon kommen lassen...wir den Vorteil haben. Schliesslich fallen wir selber hinein, weil unsere Herzen sich verhärten. Wir werden selbst Tiere oder Maschinen.

Es ist wichtig nicht Gruben zu graben. Wir sollten Gott vertrauen und für die Menschen um uns beten. Wir sollten andere Menschen nicht klein und uns gross hinstellen.

8 Gefestigt ist mein Herz, o Gott, gefestigt ist mein Herz! Ich will singen und spielen. 9 Wache auf, meine Seele! Wachtet auf, Harfe und Zither! Ich will aufwecken die Morgenröte. Wahrscheinlich hat David den Psalm in der Nacht geschrieben. David spielte Instrumente, vor allem die Harfe.

Es ist gut Musik zu machen in unseren Herzen, wie Paulus sagt. **10 Ich will dich preisen unter den Völkern, Herr, will dich besingen unter den Völkerschaften.** Das ist eine Erweiterung des fünften Verses. David meint „unter den Völkern“...

fremde Völker, nicht Israel. Für uns bedeutet dass Menschen denen wir begegnen auf unseren Reisen, er meint auch die Nationen die zu uns kommen, Studenten, Gastarbeiter und Flüchtlinge denen wir von Zeit zu Zeit begegnen.

Wir sollten ihnen die Herrlichkeit Gottes überbringen und sie segnen... allen Menschen aus allen Völkern, denen wir begegnen. Das ist die zentrale Berufung Abrahams die er erhielt in Gen 12,1-3. Abraham wurde berufen damit durch ihn alle Völker der Erde gesegnet werden. Damit alle Menschen erkennen wer Gott ist durch ihn und durch seinen Nachkommen.

Wenn wir in Christus sind und wir eingepfropft sind in ihn und wir die Kinder Abrahams sind, dann ist dieser Auftrag an uns gerichtet. Damit wir Gott vermitteln, damit wir teilhaben an dieser Aufgabe damit Gottes Name geheiligt werde. Damit ER als heilig erkannt wird auf der Erde.

11 Denn gross bis zu den Himmeln ist deine Gnade, und bis zu den Wolken deine Wahrheit. Dann kommt der Refrain wieder: **12 Erhebe dich über die Himmel, o Gott, über der ganzen Erde sei deine Herrlichkeit!**

David wollte es zeigen... aber auch wir i einem Geist eines Missionars... mit dem Wunsch, das Wissen zu teilen, zu verkündigen und zu segnen, damit der Name des Herrn geheiligt wird auf der Erde.

Gottes mächtige Grösse reicht bis in den Himmel und über die Himmel. Wir können bei ihm Sicherheit finden wie die Küken unter den Flügeln ihrer Mutter. Diejenigen, die Gott nicht trauen, werden wie Tiere oder Maschinen oder Computer, die Gruben graben, Fallen stellen, um andere zu Fall zu bringen. Die werden selbst in die Grube fallen.

„Geheiligt werde dein Name“, ist die erste Bitte im Vaterunser. Die Grösse Gottes bekannt zu machen sollte in unserem Denken und Hoffen einen zentralen Platz einnehmen, wo immer wir auch sind.

Amen.